

# Museen: Tiefer Stollen ist für Gerlach der Startschuss

AA-NR

29.7.  
2011

## OB erläutert seine Überlegungen zur Neukonzeption – Umzug des Wasseralfinger Bezirksamts hat sich für ihn erledigt

Von Eckard Scheiderer

AALEN - Eins nach dem andern - so könnte man, salopp ausgedrückt, die Prämisse zusammenfassen, unter der Oberbürgermeister Martin Gerlach nach der Sommerpause in die Verhandlungen im Gemeinderat über das künftige Museumskonzept gehen will. Ausgangs-, Dreh- und Angelpunkt ist für ihn dabei die rasche Umsetzung der am Tiefen Stollen geplanten Maßnahmen, in deren Folge sich dann weitere Schritte im Rahmen der Museumsneuordnung ergeben.

Unstrittig, so sagte Gerlach in seiner kommunalpolitischen Pressekonferenz zu Beginn der Sommerferien, sei der Wunsch, dass sich in der Aalener Museumslandschaft etwas ändern solle. Allerdings müsse man dabei „auch die Zeitachse sehen“. Gerlach geht davon aus, dass es für das Tiefe-Stollen-Konzept mit neuem Therapiegebäude und Geoparkinformationszentrum im Außenbereich sowie Erlebnisswelt „Aalenium“ unter Tage definitiv grünes Licht ge-

ben werde, auch weil die Zeit wegen der zugesagten Zuschüsse dränge. Nach der baulichen Umsetzung in den Jahren 2012/2013 könnten die Geologen mit ihrer Sammlung vom Spionrathaus in das bisherige Therapiegebäude am Stollen umziehen, das Spionrathaus selbst wäre für eine andere Verwendung frei, wobei die Stadt vor einer neuen Nutzung erhebliche Investitionen tätigen müsse. Relativ schnell könnte laut OB allerdings der Publikumsbereich der Touristik-Information vom bisherigen Standort in das Erdgeschoss des Urweltmuseums einziehen.

### Galerie ja, aber nicht nur Kunst

Die vom Kunstverein jüngst veröffentlichten Thesen zur Zukunft von Kunst und Kultur in Aalen hält Gerlach für einen „wichtigen Beitrag zu einem offenen Dialog“, die Galerie im Alten Rathaus will er allerdings nicht ausschließlich für Kunstausstellungen nutzen, sondern auch für stadtgeschichtliche und andere Präsentationen und Zwecke. Das bisherige Haus der Stadtgeschichte auf

dem Johannfriedhof will Gerlach vermarkten, allerdings nur für eine an diesem Ort „verträgliche und würdige Nutzung“.

Mit der Ablehnung einer Neustrukturierung der Ortschaftsverwaltungen durch den Gemeinderat hat sich für Gerlach auch eine mögliche Umsiedlung des Wasseralfinger Bezirksamts in das dortige Bürgerhaus erledigt. Das Bürgerhaus solle, so der OB, auch künftig eine Ausstellungsfläche haben, auf der Sieger-Köder-Werke im Kontext der weiteren Wasseralfinger Kunstszene mit Namen wie Weitbrecht, Plock, Wengert oder Schuster gezeigt werden könnten. Diese Fläche müsse aber auch mit wechselnden Ausstellungen zu weiteren Themen „bespielbar“ sein. Regie, so machte der OB unmissverständlich deutlich, werde aber bei all diesen Überlegungen das Schul-, Sport- und Kulturamt führen, das mittlerweile für das Thema Museen zuständig sei und das in der Person der studierten Kunsthistorikerin Natascha Euteneier dafür über eine sehr sachkundige Expertin verfüge.